****

ERASMUS+ 2022/2023 Zeitraum: WS 2022/23

Gastland: Spanien Gastuniversität: UNIVERSIDAD COMPLUTENSE DE MADRID

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Psychologie und Sportwissenschaften

Studiengang: Psychologie

Datum: 01.02.2023

**persönlicher Erfahrungsbericht**

**Vorbereitung / Wohnsituation und –tipps**

Vor Start des Auslandssemesters erfolgt die Bewerbung bei der Programmbeauftragten Frau Prof. Dr. Vollmeyer des Fachbereichs der Psychologie, hierbei ist neben dem Motiavtionsschreiben auch ein Sprachnachweis für Spanisch wichtig, da die UCM in Madrid für ausländische Bachelorstudierende einen Sprachnachweis von B1 verlangt. Das Semester an der Universidad de Complutense beginnt Anfang September, die genauen Semesterzeiten stehen auf der Website der UCM im Fachbereich der Psychologie. Mithilfe des Online-Portals Mobility-Online wird man strukturiert durch den Bewerbungsprozess geleitet, bei Fragen besteht auch immer die Möglichkeit Kontakt mit dem Global Office aufzunehmen, die stets sehr hilfreich waren. Sehr wichtig ist beispielsweise das Learning Agreement, welches vor Antritt des Erasmus über die Plattform OLA (online learning agreement) ausgefüllt wird und dann in Mobility-Online hochgeladen wird. Hierfür gibt es aber Tutorials, also keine Sorge, das ist absolut machbar! Über den Kurskatalog der UCM Psicología habe ich mich über Kurse informiert, die mir interessant erschienen, welche ich dann auch als Äquivalenz-Kurse, mit denen aus dem 5. Semester im Psychologie-Bachelor der Goethe-Uni, in meinem Motivationsschreiben erwähnt habe. So kann man auch zeigen, dass man sich ausführlich mit dem Angebot der Partneruniversität auseinandergesetzt hat. Die Kurse, auf die ich später noch eingehen werde, es änderte sich nämlich noch einiges, als ich dann schließlich in Madrid angekommen war, habe ich in mein vorerstes Learning Agreement eingetragen, wobei zu beachten ist, dass mindestens 15 ECTS erreicht werden müssen (ein Kurs an der UCM umfasst 6 ECTS). Nach Ankunft im Gastland hat man dann 4 Wochen Zeit, das Leraning Agreement zu ändern, ich habe mich damals in verschiedene Kurse gesetzt, um mir einen Eindruck verschaffen zu könne, was ich den zukünftigen Erasmus-Studierenden auch ans Herz legen kann. Sobald eingeschrieben an der Gast-Universität erhält man von der UCM die Zugangsdaten für den Gmail-Account, den man dann einrichten muss, um studentische E-Mails zu erhalten.

Die Wohnungssuche in Madrid gestaltete sich als sehr schwierig, deshalb kann ich empfehlen, so früh wie möglich über Plattformen wie Idealista (spanische WG-Gesucht), Facebook-Gruppen oder die ESN –Netzwerke (Erasmus-Student-Network) nach Zimmern Ausschau zu halten. Ich habe zusätzlich noch Kontakte mobilisiert, die ich in Madrid hatte. In meinem Fall hat das leider nicht funktioniert und ich hatte bis Abflug keine Wohnung, war aber optimistisch vor Ort etwas zu finden, wenn auch die Möglichkeit besteht, Zimmer zu besichtigen. Außerdem hatte ich das Glück eine Freundin bereits in Madrid zu haben, bei der ich die erste Zeit unterkommen konnte.

Darüber hinaus kann ich euch empfehlen der ESN-Gruppe der UCM auf den sozialen Netzwerken (Instagram, Facebook) zu folgen, und diese zu kontaktieren, um in die WhatsApp-Gruppen aufgenommen zu werden (wo man auch nach Unterkünften fragen kann).

**Erste Wochen in Madrid**

Der erste Schritt angekommen in Madrid ist das Certificate of Arrival im Global Office auf dem Campus Somosaguas abzuholen und in Mobility-Online hochzuladen sowie die dortigen Unterlagen zum Learning Agreement abholen, falls sich etwas ändert. Um sich überhaupt frei in Madrid bewegen zu können – das Public Transport System funktioniert einwandfrei – habe ich in den ersten Tagen das Abono joven abgeschlossen, was glücklicherweise nur 10,- pro Monat gekostet hat, das war ein Spezialfall nach Corona. Hierfür musste man einen Termin bei [tarjetatransportepublico.crtm.es](https://tarjetatransportepublico.crtm.es/CRTM-ABONOS/entrada.aspx) ausmachen, zum Abholen der Karte.

Außerdem habe ich zu Beginn direkt den Studentenausweis machen lassen, darüber kann man sich auch im Global Office erkundigen, die Mitarbeiter sind sehr hilfsbereit. Hiermit kann man Bücher in der Bibliothek ausleihen und vor allem das ganze Kulturangebot, oftmals gratis, in Madrid nutzen (kostenlose Eintritte im Prado, Reina Sofía, Thyssen etc..). In den ersten Wochen habe ich auch verschiedene Kurse besucht und mich schließlich für zwei englische (Clinical Intervention and Treatment und Psychopharmacology/Neurobiology) und zwei spanische Kurse (Psicopatología und Psicología de la Salud) entschieden. Man muss mindestens die Hälfte der Kurse auf Spanisch wählen und da ich einen Puffer haben wollte, im Falle des Nichtbestehen eines Kurses, habe ich mich für vier Kurse entschieden. Einen Spanisch-Kurs habe ich in der Anfangszeit kostenlos online über meine Uni belegt.

Bezüglich der Wohnungssuche hat sich dann letzendlich ein Glückgriff für mich in Lavapies (eins der zentralsten Viertel Madrids) ergeben. Ich bekam ein schönes Zimmer in einer 6er WG mit anderen Internationals in einer großen Altbau-Wohnung. Leider sind die Mietpreise in Madrid aufgrund der großen Nachfrage sehr och und ich bezahlte 610,- für mein Zimmer, aber immerhin hätte die Lage nicht besser sein können und wir hatten ein großen Wohnzimmer mit Heimkino und zwei Balkonen, das war schon ein Luxus! Die besten Viertel zum Wohnen für Studierende sind meiner Meinung nach Lavapies, La Latina, Malasana, Chueca, Chamberí und Sol.

Um die Stadt besser kennenzulernen und auch andere Studierende bietet das ESN-Netzwerk der Uni viele verschiedene Aktivitäten wie City-Tours, Vintage-Shopping Tours durch Malasana, Ausflüge etc. Auch kann ich eine Free-Walking Tour empfehlen, um einen Überblick über die Stadt zu bekommen.

**Alltag und Freizeit**

Madrid ist eine super bunte Stadt, in der jeder seine Nische finden kann, davon bin ich überzeugt. Ich persönlich gehe sehr gerne auf Konzerte und was das angeht, bietet Madrid viele „Salas“ in denen ständig Konzerte stattfinden. Die Spanier\*innen sind immer draußen, das heißt die Tapasbars und Restaurant sind immer voll und es ist einfach unglaublich viel Leben auf der Straße, was ich liebte. Ich habe mich aufgrund meines Wohnortes sehr viel in Lavapies aufgehalten, was nicht ganz so schick sondern eher der alternativeren Szene zugehörig und sehr multikulturell, womit ich mich identifizieren konnte. Ausgehen in Madrid ist im Schnitt günstiger als in Frankfurt, was jedoch sehr teuer ist, sind die Eintrittspreise für Diskotheken (besonders Techno – wobei das Angebot viel besser ist als erwartet!), man bekommt aber immerhin immer noch ein Getränk dazu.

Ich bin im ersten Monat für ein paar Tage, selbstorganisiert, nach Asturien zum Surfen in ein Surfcamp gefahren, weil ich eine kleine Auszeit wollte. Es gibt immer wieder günstige Angebote für Kurztrips, viel wird auch organisiert vom ESN, ich würde jedoch empfehlen diese Ausflüge selbst zu organisieren. Blabla Car wird auch viel genutzt!

Die Uni bietet auch ein Sportprogramm ähnlich wie Hochschulsport, was ich jedoch nicht nutzte. Ich habe mir ein Yoga-Studio in der Nähe meiner Wohnung gesucht.

Als Erasmus-Studierender ist man automatisch eingebunden in die Erasmus-Community und in Madrid gibt es viele ausländische Studierende. Ich habe relativ schnell einen sehr großen Freundeskreis aus (vielen) Deutschen, Schweden und Spaniern aufgebaut. Wir haben viel als Gruppe unternommen, oft Dinner-Partys in meiner Wohnung, und schließlich auch ein kleines Kollektiv gegründet, mit welchem wir durch die Hilfe einer spanischen Freundin, regelmäßig kleine Ausstellungen organsierten, wo jeder seine kreativen Produkte ausstellen konnte. Es wurde gemalt, gestrickt, fotografiert, gesungen, Musik gespielt. Diese Gruppe und die Erfahrungen, die ich mit diesen Menschen erleben durfte, haben mein Erasmus besonders geprägt.

**Finanzielles**

Neben dem Erasmus-Stipendium habe ich Auslands BAföG erhalten. Hier kann ich empfehlen das so früh wie möglich, im besten Fall direkt nach der Nominierung, zu beantragen, da die Behörden eine Ewigkeit brauchen, um das Geld schließlich zu überweisen, was bei mir zu etwas finanziellen Stress am Anfang des Erasmus führte.

**Persönliches Fazit**

Ich glaube es gibt nicht wirklich eine schlechte Erfahrung aus dem Erasmus, höchstens die eben erwähnten finanziellen Probleme, die ich zu beginn aufgrund der Unfähigkeit des Bafög-Amts hatte.

Das Beste war sicherlich die Chance so viele neue wunderbare, interessante Menschen kennenzulernen. Mein Auslandssemester hat mich besonders im Kreativen Bereich inspiriert und zu einer enormen persönlichen Entwicklung angeregt, wie man sie so schnell sonst im Leben, denke ich, nicht erfährt. Es ist ein tolles Gefühl, in der Lage zu sein, sich in so kurzer Zeit ein Leben in einer fremden Stadt aufzubauen, was man am Ende vielleicht gar nicht mehr verlassen möchte.